



Antrag

der Abgeordneten **Harald Meußgeier, Christin Gmelch, Gerd Mannes** und **Fraktion (AfD)**

Mehr Geld für heimische Wälder statt für fragwürdige Klima-Regenwaldprojekte im Ausland: Jetzt Sonderförderung für Spessart und Frankenwald initiieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene dafür einzusetzen, dass die Förderung von internationalen Klimaschutzprojekten zugunsten von bayerischen Waldförderprogrammen eingestellt wird. Hierzu sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

1. Die Staatsregierung räumt heimischen Wäldern zukünftig oberste Priorität ein, statt neue oder zusätzliche Mittel in internationale Regenwald-/Tropenwaldfonds zu binden.
2. Es wird ein Sonderprogramm „Spessart & Frankenwald“ initiiert, das mit zusätzlichen Haushaltsmitteln aus eingesparten internationalen Klimaschutzmaßnahmen refinanziert wird und insbesondere folgende Maßnahmen umfasst:
 - a) Beschleunigung des Waldumbaus hin zu klimaresilienten Mischwäldern (standortgerecht, naturnah, biodiversitätsfördernd),
 - b) Schadensbeseitigung und Wiederbewaldung nach Trockenheits- und Ungezieferschäden,
 - c) Wasser- und Bodenschutzmaßnahmen (z. B. Wasserrückhalt, Humus- und Bodenaufbau).
3. Überprüfung internationaler Zahlungsverpflichtungen und Umschichtungsmöglichkeiten durch die Staatsregierung. Geplante Zahlungen an internationale Tropenwald-/Regenwaldfonds sind umgehend auszusetzen bzw. zu überprüfen, solange nicht sichergestellt ist, dass
 - a) die Mittel verbindlich und zweckgebunden auch wirklich dem Waldschutz dienen,
 - b) klare Transparenz-, Kontroll- und Wirksamkeitskriterien gelten (Monitoring, Nachweis der Verwendung, Sanktionen bei Zweckverfehlung),
 - c) gleichzeitig die Finanzierungslücke für den heimischen Waldumbau geschlossen wird. Soweit rechtlich und haushalterisch möglich, sind Mittel zugunsten heimischer Waldprogramme umzuschichten.

Begründung:

Deutschland will nach Medienberichten eine Milliarde Euro für einen internationalen Tropenwaldfonds zum Schutz der Regenwälder bereitstellen. Zugleich sind die Schäden in heimischen Wäldern – etwa durch anhaltende Trockenheit und Schädlingsbefall

– seit Jahren deutlich sichtbar. Der heimische Waldumbau ist eine Daueraufgabe, die kontinuierliche und planbare Finanzierung benötigt – nicht nur punktuelle Projekte.

Gleichzeitig ist bei internationalen Fonds entscheidend, dass Gelder wirksam, kontrollierbar und zweckgebunden eingesetzt werden. Nach wie vor besteht die Problematik, dass Fonds-Konstruktionen zwar Investitionen anziehen sollen, die Empfängerstaaten jedoch nicht immer hinreichend verpflichtet sind, die Mittel tatsächlich für den Waldschutz einzusetzen. Auch die damit einhergehende verdeckte Finanzierung von selbst-ernannten Klimaschützern und NGOs (Non-Governmental Organisation) ohne konkreten Nutzen für den Regenwald ist aufs Schärfste zu kritisieren. Zumal Geld für heimische Waldprojekte dringend gebraucht wird.

Gerade Spessart und Frankenwald sind seit Jahren durch verstärkte Trockenheit und Ungeziefer- bzw. hohen Schädlingsdruck belastet. Ohne zusätzliche Mittel drohen erhebliche ökologische und wirtschaftliche Folgeschäden, ein unumkehrbarer Biodiversitätsrückgang, Bodendegradation, steigende Waldbrandgefahr sowie Einbußen für regionale Wertschöpfung, Tourismus und Erholung.

Deshalb muss die Staatsregierung alle Möglichkeiten ausschöpfen, um unsere heimischen Wälder zu schützen und die sinnlose Mittelverteilung für den internationalen Klimaschutz weitestgehend einzustellen.